

Zürich, 24. Decbr. 1882.

Herrn Dr. Schlegel in Wien, Gumpendorferstr. 10.

hochgeachteter Herr & Freund!

Ihre Corr. = Carse vom 22. d. M. kam richtig in meine Hände. Wie ich schon schon bemerkt habe, dass ich mich fürchte, mich für meine Leistungen, die "Zürcher Post" (eine jüngere Konkurrenz-Blatt z. d. Gegenwart der "Neuen Zürcher Zeitung") eine kleine Empfehlung Ihres gewichtigen Rufes zu schreiben. Ich bringe es jedoch nicht in die Redaktion, weshalb mir das bedauerlich ist, dass vor Neujahr unmöglich auf Platz zu gewinnen. Ich will mich entschließen, die Recension in diesem Fall = Journal zu produzieren, da jetzt fast alle Literaturwerke empfehlenswert in der Universitäts- und Druckschriften- und Bücher-Verlagshandlung. Dies geschieht aus dem Grunde, dass man nicht Recensionen für mich nachher zu schreiben vermeiden. Nach solchen Umständen natürlich ist also auf fortwährender Bedacht, da ich zu selbst und gleichem Grunde meine "Herausgeber" nicht mehr der Zeit, auf der Markt zu bringen lassen. Mein Wunsch ist nicht, dass Sie werden erlaubt zu sein in die "Zürcher Post" abdrucken, so ist das nicht möglich, als man es in der alten "Neuen Z. Z." nicht gehabt; die "Neue Post" ist jetzt acad. Organ, Literatur, Kritik der acad. Arbeit & des feinen gebildeten Mensch = publicum, sowie der Literaturwelt. Journal der Feuilletonist: hat also sehr gewusst, da man nur besten Feuilletonist, Reinhold Kleege (ein Feuilletonist und dann fA) den von sich nicht zu trennen kann. Ich selbst bin jetzt nur für meine "Anzeige". Historien eingeschrieben, worin es nicht besonders wichtig, dass ich glücklich mit einer Recens. über culturhist: Essays mit der Redaction selbst verfahren. Ich lege diesen Brief die mit meinem Cop = Brief (III pag. 50) mitgeschickten Copie meines dreifelligen Wunschbriefes bei. Das Beste ist mir; das alle diese Recensionen müssen bei einem Blatt mit beschränktem Raum wenig zu schreiben sein. — (Diese Copie müssen Sie nicht mehr abgeben)





Herr W. Wyl ist nicht mehr in Zürich. Mein Onkel, Herr
Cäs. Schmidt (Cousin Wyls Onkel) fragt mich, ob ich nicht
einer seiner & seinen im Auftrag des Berliner Tayl. und
New-York übersetzt sei, um mich dort "als die N.Y. Correspondent"
zu betragen. Willst du Wyls Adresse also aufnehmen wollen,
so schreibe die dir von dem Berliner T. zu senden, der mich
Cäs. Schmidt's Name zuweilen befragen kann.

Herr Dücker schreibt mir über Neujahr meinen Brief
die Glückwünsche! Ich würde sehr dich danken, ich in einem
seiner Briefe, wo ich, das ich mir ein Buchfreund sei,
gehörig die zu seinem Lob & seinen Werk. Und
man die ich schon das 13. Jahr unverändert acad. Lehrer, sehr
hatte mich finden das Wohl, — — — wegen mühsamer
Wörter & Sprachen sind mir die moralischen, aber keinen
günstigen Erfolg. So war ich mich auch in der Republik möglich!
Im April gehen die nach Rom. Ich geschickte. Bekleid
ich mich für ein ganzes Monate von hier abkommen kann,
wird ich das selbe Spiel — nach Neapel — so gar: jährlicher
Fahrt. Im Triest war ich schon 4 Mal, in Marsa
2 Mal, in Mailand, 2 Mal — weiter habe ich's abwärts &
weiter nicht gebracht.

Morgen (Samstag) wurde ich die letzte Tafel
meines neuen "Atlas der Botanik für hoch- & Mittelschulen"
im Original vollen. Seine 5 = jährige Arbeit! — Längst
erschienen in deutschen, englischen & russischen Sprache. — Aber
wieder kein Klagegeld für die, dafür wird man, für
& Hinzufügen — die man nicht nicht sagen kann. —
"Such is the life!" — die Klagegeld, — nicht weniger.
So ist es, man muss in diesem Optimismus in der
Arbeit fort, sonst müsst man bei all der Mühsamkeit
geringerer Erfolg = Absehens der Arbeit, und gar
Und nun zum Schluss: Prost Neujahr!

Im festlichen Neujahr

L. A. Dodel, Prof.
a. o. Prof.